



Unerfahrene Jungtiere ahmen nichts von der Gefahr, die auf Strassen lauert.
FOTO: ANDERS HAUKLAND/
STOCK.ADOBE.COM

Vorsicht, Wildtiere auf der Strasse!

Bunte Blätter an den Bäumen und die immer früher einsetzende Dämmerung lassen keinen Zweifel offen: Der Herbst ist da. Und mit ihm steigt die Gefahr von Wildunfällen.

Jahr für Jahr verunfallen Tausende von Tieren auf Schweizer Strassen. Insbesondere im Herbst und Winter, wenn während der Pendelzeiten viele Autos in der Dämmerung oder im Dunkeln unterwegs sind, kommt es zu zahlreichen Kollisionen mit Wildtieren. Doch auch das restliche Jahr über kann eine rücksichtsvolle Fahrweise Leben retten. In der Schweiz werden jährlich auch über 100 000 Amphibien wie Frösche und Kröten überfahren, vor allem im Frühjahr und im Sommer.

UNFÄLLE MIT TIEREN VERHINDERN

Viele Unfälle lassen sich vermeiden, wenn man beim Autofahren aufmerksam unterwegs ist und die Geschwindigkeit reduziert, sobald die Sicht durch Nebel oder dichte Vegetation beeinträchtigt ist. Dabei hilft es auch, sich mit der Lebensweise und dem Verhalten von Wildtieren zu befassen, um zu wissen, wann und wo mit ihnen zu rechnen ist.

WALDBEWohner JENSEITS DES WALDES

Rehe, Wildschweine und Füchse halten sich zwar bevorzugt im Wald auf. Es zieht sie aber auch in die offene Agrarlandschaft hinaus, sofern Wiesen, Mais- und Getreidefelder ihnen viel Futter und Deckung bieten. Dabei



Auf ihren Wanderungen fallen Tausende Frösche und Kröten dem Verkehr zum Opfer. FOTO: CREATIVENATURE.NL/STOCK.ADOBE.COM



Wenn Rehböcke kämpfen, achten sie nicht auf herannahende Fahrzeuge. FOTO: SHARKOLOT/PIXABAY.COM



Igel überqueren auf ihren nächtlichen Streifzügen häufig Quartierstrassen. FOTO: DAVID KÜNG/UNSPLASH.COM

überqueren sie oft Strassen. Wenn Füchse im Frühjahr viele Mäuse für den Nachwuchs anschleppen müssen, sind sie sogar tagsüber häufig anzutreffen.

Im Gegensatz zu unerfahrenen Jungtieren sind ausgewachsene Wildtiere in Strassennähe meist vorsichtig. Doch wenn sie durch die Paarungszeit abgelenkt sind, Rivalen vertreiben wollen oder vor Hunden oder einer Jagdgesellschaft fliehen, können auch sie unvermittelt vor ein Auto rennen.

Wichtig ist auch zu wissen, dass Wildschweine und Rehe meist nicht allein unterwegs sind. Wenn Sie also ein Tier vor sich auf der Strasse entdecken, müssen Sie damit rechnen, dass weitere folgen und über die Strasse rennen.

STACHELTRÄGER IM SCHEINWERFERLICHT

Auf der Suche nach Nahrung durchstreifen zahlreiche Igel nachts unsere Gärten und überqueren dabei immer wieder Strassen. Leider setzen sie als Abwehr nur auf ihre Stacheln und laufen nicht weg, wenn sich ein Auto nähert. Sollte sich ein Igel vor Ihnen zusammenrollen, tragen Sie ihn vorsichtig, am besten mit Handschuhen oder einem Tuch, über die Strasse – und zwar in die Richtung, in die er gehen wollte. Sonst besteht Gefahr, dass er dem nächsten Auto vor die Räder läuft.

GEFAHR ABSEITS DER SCHUTZZÄUNE

Im Februar beginnt die Wandersaison der Amphibien, die sich oft in Massen von ihren Winterquartieren zu den angestammten Laichplätzen bewegen. Bei feuchtem Wetter sind sie auch mal tagsüber unterwegs, meist aber in der Dämmerung und bei Nacht. Mit Schutzzäunen oder gar Strassensperrungen wird versucht, die Frösche und Kröten sicher über die Strassen zu geleiten. Doch leider finden sich solche Massnahmen nur dort, wo besonders viele Tiere gefährdet sind. Zudem wandern Jungfrösche und -kröten erst später im Jahr, wenn die Zäune wieder abgebaut sind. Treffen Sie auf eine Ansammlung von Amphibien, versuchen Sie, die Tiere zu umfahren, und fahren Sie mit höchstens 30 km/h. Ansonsten sterben die Tiere unter dem Auto am entstehen-

den Unterdruck, selbst wenn sie nicht unter die Räder kommen. Da sich Amphibien nur langsam fortbewegen, können ihnen aber auch Velos und oder unachtsame Fussgänger*innen zum Verhängnis werden.

RICHTIG HANDELN IM NOTFALL

Sollte es zu einem Unfall mit einem Wildtier kommen, halten Sie unbedingt an einem übersichtlichen Ort an, sichern die Unfallstelle ab und informieren die zuständige Jagdaufsicht oder die Polizei. Hat das Tier den Unfall überlebt, behalten Sie es im Blick oder merken Sie sich zumindest die Fluchtrichtung, damit es schneller gefunden und erlöst werden kann. Um ein verletztes Tier nicht unnötig zu stressen, sollten Sie respektvoll Abstand halten und es nicht verfolgen.

Weitere Informationen und Merkblatt fürs Auto:
zuerchertierschutz.ch/tierunfall



Wir helfen Tieren

Der **Zürcher Tierschutz** setzt sich für den Schutz von Heim-, Nutz-, Wild- und Versuchstieren ein. Als gemeinnütziger Verein finanziert er sich ausschliesslich durch Spendengelder. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Spenden: www.zuerchertierschutz.ch/spenden